

Auf einen Blick

8,5 % der Einwohner als schwerbehindert anerkannt

Nach den Ergebnissen der zweijährlichen Bundesstatistik über schwerbehinderte Menschen, für die Dateien der Versorgungsverwaltung ausgewertet werden, konnten sich am Stichtag 31. Dezember 2001 in Niedersachsen 676 600 Einwohnerinnen und Einwohner als schwerbehindert ausweisen. Von den insgesamt knapp 8 Mio. niedersächsischen Einwohnern muss demnach jeder zwölfte mit schwerwiegenden gesundheitlichen Beeinträchtigungen leben (8,5 %).

Die Zahl der Einwohner(innen) mit einem Schwerbehindertenausweis hat steigende Tendenz. Ende 1991 hatte sie bei 580 500 gelegen; seitdem ist sie kontinuierlich um 96 100 gestiegen (+ 16,6 %). Im Vergleich zum Jahresende 1999 bedeutet das Ergebnis für 2001 eine Zunahme um 16 100 (+ 2,4 %).

Obwohl es, wie der Bevölkerungsstatistik zu entnehmen ist, mehr Frauen als Männer gibt, werden Schwerbehindertenausweise häufiger für Männer als für Frauen ausgestellt. Von je 100 volljährigen Einwohnern mit einem

Schwerbehindertenausweis sind im Durchschnitt 53 männlich und 47 weiblich.

Bei den insgesamt 17 400 als schwerbehindert anerkannten Kindern und Jugendlichen fällt die Geschlechterrelation noch eindeutiger zu Ungunsten des männlichen Geschlechts aus (58 zu 42). Nur in den höchsten Altersjahren, in denen Frauen wegen ihrer höheren Lebenserwartung dominieren, sind die Ausweisinhaberinnen in der Überzahl.

Die Grafik veranschaulicht, welchen Einfluss die Merkmale Alter und Geschlecht in diesem Zusammenhang haben. Die Wahrscheinlichkeit, mit einer schweren Behinderung leben zu müssen, nimmt mit steigendem Lebensalter zu. Jeder zweite – männliche oder weibliche – schwerbehinderte Einwohner gehört der Altersgruppe „60 bis unter 80 Jahre“ an (50,4 %). Nur jeder dritte Ausweisinhaber ist jünger als 60 Jahre (32,5 %).

Dr. Rudolf Bedenbender

